

Berichte aus dem Iran – Falsche Darstellung!

Die deutschen staatlich kontrollierten Medien haben am 9. Januar 2023 nach zwei Wochen von Massenunruhen und zahlreichen Toten im Iran auf allen Kanälen über die Proteste der iranischen Bevölkerung berichtet und gesagt, dass diese Proteste nach einem Aufruf des Prinzen, des Sohnes des 1979 vertriebenen Schahs, angefangen hätten; der Prinz, der seit 47 Jahren in den USA im Exil lebt und keinen Kontakt zur Bevölkerung im Iran hat, habe dazu aufgerufen, sich zu wehren, und die Menschen seien ihm gefolgt.

Hiermit widersprechen wir ausdrücklich dieser Behauptung der deutschen Medien. Es handelt sich um eine falsche Darstellung.

Schon seit Jahrzehnten protestieren Iraner auf der Straße gegen das islamische Regime, wie insbesondere der „Bloody November“ 2019 und die breite Bewegung „Jen, Jian, Azadi“ („Frau, Leben, Freiheit“) von 2021 zeigen, die von den Herrschenden brutal unterdrückt wurde. Seit nunmehr zwei Wochen haben sich die Proteste wieder zugespielt, zu einer Massenbewegung ausgeweitet, mit Millionen von Demonstranten gegen das islamische Herrschaftssystem; und dies ohne jegliche Verbindung zu dem in den USA aufgezogenen, selbst ernannten Königsohn.

Die Menschen protestieren aus Verzweiflung. Sie ertragen es nicht länger, unterdrückt und unfrei zu sein, nicht leben zu dürfen.

Seit 47 Jahren war in den deutschen Medien niemals die Rede vom Rest der 1979 aus dem Iran geflohenen Königsfamilie oder davon, dass diese zu Protesten gegen die islamische Herrschaft aufgerufen hätten, aber jetzt auf einmal soll es einen solchen Aufruf geben. Tatsächlich gehen im Iran Millionen von Menschen – Studenten, Arbeiter, Rentner, Frauen, Arbeitslose, Vertreter des in den letzten Jahrzehnten immer ärmer gewordenen Volkes – auf die Straße, ohne jegliche Verbindung mit dem Prinzen, der sich selbst zum Führer des Volkes ernennen will. Die Mütter und Väter der jungen Protestierenden von heute gingen vor Jahrzehnten gegen die Schah-Diktatur auf die Straße und protestieren heute zusammen mit ihren Kindern gegen das islamische System. Sie haben zur Zeit des Schah gegen Tod,

Elend und Verfolgung gekämpft und kämpfen heute gegen die Unterdrückung durch das islamische Regime, das mit aller Härte gegen die eigene Bevölkerung vorgeht. Da zu behaupten, dass der völlig bedeutungslose, im Ausland weilende Königssohn die Menschen im Iran führe, ist nicht nur naiv und unverantwortlich, es ist eine fette Lüge.

Aber was würden die deutschen Medien jetzt wohl im Iran gerne sehen? Sie erkennen, dass das islamische Regime an Ende ist. Und da ist es den westlichen Mächten wichtig dafür zu sorgen, dass die im Iran bereits eingeläutete Veränderung nicht in eine „falsche Richtung“ geht, dass nicht etwa eine unabhängige, aus dem Volk erwachsene Regierung entsteht. Dies ist eine Wiederholung des Szenarios von 1979, als die Menschen im Iran eine Revolution aus der Basis vollzogen und der Diktatur des Königs ein Ende machten und diese Revolution dann mit Hilfe der westlichen Mächte von den Islamisten usurpiert wurde: Damals beschlossen, im Januar 1979, die Großmächte USA, Deutschland, Frankreich und England bei der Konferenz von Guadeloupe, den in Frankreich im Exil lebenden Khomeini in den Iran zurückzubringen und ihn an die Spitze der Volksbewegung zu setzen. So führten sie die Revolution im Iran im Februar 1979 in eine andere, ihnen genehme Richtung. Heute tun sie das Gleiche mit Hilfe der öffentlichen westlichen Medien als Meinungsmacher und einer bewusst pro-monarchischen Berichterstattung. Wir sagen NEIN zum Personenkult, wir sagen NEIN zum gesamten Rest der Königsdynastie, die nichts mit dem Aufstand des Volkes im Iran zu tun hat. Die Königsdynastie hat selber schon genug gefoltert, Tausende von Menschen landesweit in Gefängnisse gesteckt, gequält und hingerichtet. Die Aufständischen im Iran kämpfen für die Freilassung aller politischen Gefangenen, kämpfen für freie Meinung, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Trennung von Staat und Religion, für die Gründung von Räten in allen Teilen des Landes, für Bildung und Gesundheit für alle und sprechen sich aus gegen jegliche Form von Führerschaft und gegen die Usurpation der Macht durch jegliche Reste der Königsfamilie, ganz gleich, ob Sohn oder Enkel. Das iranische Volk möchte keine Parasiten mehr wie den Schah oder die islamischen Führer haben, die das Volk nur unterdrücken und ausbeuten. In den Rufen nach Freiheit aus dem Iran finden sich keine Rufe nach einer Parasitendynastie!

Wir fordern, dass die öffentlichen Medien und die Politik in Deutschland über die unabhängige Bewegung im Iran, den Volksaufstand, objektiv und korrekt berichten und die Bemühungen des Volkes unterstützen.

Die deutsche Öffentlichkeit wird sich nicht manipulieren lassen mit falschen Informationen über einen Parasiten, der sich Königssohn und Führer des Volkes nennt, sich tatsächlich aber seit über 47 Jahren in Washington aufhält, dort geformt wurde und jeglichen Kontakt zu den Menschen im Iran verloren hat.

Iranisches Kulturzentrum in Heidelberg

11.01.2026